

## 8 SCHWARZ-WEIß ODER FARBE?

Abb. 704



Um der bizarr-unwirklichen, kafkaesken Welt der Erzählung zu entsprechen, werden neben den stilisierend verzerrten Figuren auch harte Wechsel von farbigen und schwarzweißen Darstellungen kombiniert. Verkl. Doppelseite aus BEZIAN. *Das verborgene Brautgemach*. Stuttgart: Feest/Ehapa, 1993. 46-47.

### 8.1 GEMEINSAMKEITEN

Daß sich die in der Kapitelüberschrift aufgeworfene Frage im modernen Comic so nicht mehr stellt, zeigt die obenstehende, verkleinert abgebildete Doppelseite ebenso wie Abb. 705, S. 460. Wenn man sich die grundlegenden Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Bereich der Schwarz-Weiß- und Farbdarstellungen im Comic betrachtet, wird schnell klar, warum dieses Bild-Wort-Medium so unüberschaubar geworden ist: Das breite Spektrum an erzählerischen und darstellerischen Inhalten wird mit einer solchen Fülle an unterschiedlichen grafischen und malerischen Techniken verknüpft, daß jeder Versuch, eine umfassende Stilgruppen-Zuordnung zu erstellen, zum Scheitern verurteilt zu sein scheint. Neuere Veröffentlichungen, die die Breite der Stilrichtungen erfassen wollen, müssen angesichts der begrenzten Auswahl als bruchstückhaft gelten.<sup>503</sup> Nur selten finden sich Arbeiten, die sich vergleichende Aussagen in einem größeren Bereich zutrauen. Die kritische Beschreibung stilistischer Mittel beschränkt

<sup>503</sup> Vgl. z.B. CALLAHAN. *The New Comics Anthology*. a.a.O. 1991; HAVAS/HABARTA. *Comic Welten*. a.a.O. 1993; *Couleur Directe*. a.a.O. 1993.

beschränkt sich weitgehend auf knappe Erläuterungen einzelner Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, Monografien und Ausstellungskatalogen<sup>504</sup>. Umfassendere deutschsprachige Vergleiche im Sinne einer historisch und künstlerisch orientierten Stilkunde existieren bisher meines Wissens nicht. Hier scheint mir ein weites Feld empirischer Forschung offen zu liegen. Im Rahmen der vorliegenden Erörterungen wäre ein solches Unternehmen jedoch nicht durchführbar. Ein knapper Einblick in die Darstellungsweisen innerhalb der Schwarz-Weiß-Techniken soll die Differenzierungsbreite der bildnerischen Mittel im Comic weiter verdeutlichen. Zusammen mit den erläuterten Prinzipien der Farbanwendung ergeben sich fast nicht mehr eingrenzbare gestalterische Spielräume. PLATTHAUS spricht hier mit Recht von der „... Reife eines Mediums, das keine Pionierleistungen mehr benötigt“.<sup>505</sup>

**Abb. 705**



Verkl. abgeb. Doppelseite aus THANNEUR. *La hyène*. Soleil Productions, 1992. Veröffentlicht in *Couleur Directe: Meisterwerke ...* a.a.O. 1993. 92-93.

<sup>504</sup> Vgl. z.B. HAVAS/HABARTA. *Comic Welten*. a.a.O. 1993; *WOW! 100 Jahre Comics. Die Originale*. a.a.O. 1996.

<sup>505</sup> PLATTHAUS. *Im Comic vereint*. a.a.O. 1998. 18.